

Lehrgänge Metallbearbeitung für die 7. Klasse vor. Die Vorbereitungen dazu wurden bereits im Juli 1958 getroffen. Einige Genossen erhielten Parteaufträge, um mit zwei Kollegen das Erforderliche vorzubereiten.

In der Schule selbst gab es keine geeigneten Räume. So traten unsere Genossen an die Parteigruppe der Stadtverordnetenversammlung heran und diese setzte sich dafür ein, daß die Volksvertreter beschlossen, der Schule im ehemaligen Schloß einige Räume zu überlassen. Dann wurde fast jede freie Stunde benutzt, um sie herzurichten und auszustatten. Wir hatten keine Werkbänke, uns fehlten sämtliche Einrichtungen und Werkzeuge. Hier halfen uns ebenfalls die Genossen der MTS.

In wenigen Wochen war der erste Arbeitsraum fertiggestellt. In ihm sind drei große Werkbänke mit 20 Arbeitsplätzen aufgestellt worden. Da der größte Teil aller Arbeiten von Lehrern, Eltern, Schülern, Arbeitern und Traktoristen der MTS im NAW erledigt wurden, konnten die eingesparten Mittel verwendet werden, um die notwendigen Schraubstöcke und Werkzeuge anzuschaffen.

Natürlich mußten sich zuerst die Genossen Gedanken machen über den Inhalt des Lehrgangs Metallbearbeitung. Das war nicht so einfach; es war notwendig, auch die Praktiker zu konsultieren. Erst als wir uns nach vielen Diskussionen in einer Mitgliederversammlung eine klare Vorstellung verschafft hatten, trugen die Genossen im Polytechnischen Beirat, diesem wichtigen Gremium, unsere Gedanken vor. Der Polytechnische Beirat arbeitet dann den Lehrplan aus. Aktiven Anteil nahmen dabei die Genossen Werkstattmeister und Lehrausbilder der MTS. Auf Grund ihrer reichen Erfahrungen konnten sie dem Lehrgang Metallbearbeitung Ziel, Richtung und Inhalt geben.

Nach dem Plan werden die Schüler im Messen, Anreißen, Körnen, Feilen, Hämmern, Meißeln und Sägen usw. unterwiesen, außerdem in den wichtigsten Sicherheitsbestimmungen und in der Materialkunde. Die Schüler fertigen einfache Biegearbeiten aus Draht und Blech an. So Reißnadeln, Scharniere, Schellen, Griffe usw. Dabei legen wir darauf Wert, daß die Werkstücke in der Schule, in der MTS oder in der LPG verwendet werden können.

Die Lehrausbilder der MTS sind am Unterrichtstag stets anwesend. Der Klassenleiter bereitet mit ihnen eine Woche vorher den Tag gründlich vor. Hier ergänzen sich beide Teile und gewährleisten auf diese Weise einen guten Ablauf des Unterrichts. Doch wir wollen und dürfen auf keinen Fall auf die Atmosphäre des Betriebes und auf die Erziehung der Schüler durch die Arbeiter verzichten. So bekommen die Schüler oft Gelegenheit, bestimmte Arbeiten in der MTS zu erleben, beispielsweise das Richten der Eggenzinken. Hier sind sie dann mit den Arbeiten bei der Reparatur von Eggen tätig, nachdem sie vorher fachtheoretisch unterwiesen wurden.

In dem Ausbildungsplan sind die Verbindungen zu den einzelnen Unterrichtsfächern enthalten. Sie konnten im Rechenunterricht und besonders im Fach Physik gut hergestellt werden. Hier seien nur erwähnt die Spanabhebung, die Keilwirkung, das Hebelgesetz u. a. In Mathematik: Umrechnen von Meter in die kleineren Maßeinheiten, Flächenberechnungen usw.

Die Schulparteiorganisation richtet ihr Augenmerk auch auf die Anwendung neuer Unterrichtsmethoden. So befriedigte nicht, daß die Schüler im Chemieunterricht ungenügend Möglichkeiten zum Experimentieren hatten. Doch das Schülerexperiment soll im Mittelpunkt des Unterrichts stehen! Die Schulpartei-